

## A n t w o r t

des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Joachim Streit und Helge Schwab (FREIE WÄHLER)  
– Drucksache 18/9106 –

### Sicherstellung der Geburtshilfe in ländlichen Regionen

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/9106** – vom 19. März 2024 hat folgenden Wortlaut:

In den Jahren 2023 und 2024 sind Bundesmittel in Höhe von 5,8 Mio. EUR für die finanzielle Unterstützung von Geburtshilfestationen nach Rheinland-Pfalz geflossen. Der besondere Fokus liegt dabei auf der Stärkung der Geburtshilfe in ländlichen Regionen, wobei die Landesregierung diese Mittel je nach Bedarf standortindividuell aufteilt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie werden die Bundesmittel auf die 29 Geburtshilfestationen im Land aufgeteilt (bitte eine Auflistung getrennt nach den beiden Jahren 2023 und 2024 je Geburtshilfestation)?
2. Welche Kriterien werden für die Verteilung der Mittel angewandt?
3. Wie hoch sind die Geburtenzahlen je Geburtshilfestation in den Jahren 2021, 2022 und 2023?
4. Sind auch Bundesmittel für das Projekt „Telehebamme“ der Kreuznacher Diakonie in Simmern vorgesehen?
5. Wenn ja, wie hoch sind die Mittel?
6. Wenn nein, welche Gründe stehen einer Förderung des Projektes „Telehebamme“ entgegen?
7. Ist eine Ausweitung des Projektes „Telehebamme“ auf andere Geburtshilfestationen des Landes in ländlichen Regionen angedacht?

Das **Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

**E: 10.04.2024**  
**18/9272**



**Rheinland-Pfalz**

MINISTERIUM FÜR  
WISSENSCHAFT  
UND GESUNDHEIT

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit  
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Präsidenten des  
Landtags Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz

**DER MINISTER**

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-29 57  
clemens.hoch@mwg.rlp.de  
www.mwg.rlp.de

10.04.2024

**Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Joachim Streit und Helge Schwab (FREIE WÄHLER):  
betr. Sicherstellung der Geburtshilfe in ländlichen Regionen  
- Drucksache 18/9106**

Die Kleine Anfrage beantworte ich namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1:

In den Jahren 2023 und 2024 wurden die Förderbeträge von jeweils insgesamt 5.782.176 Euro für das Land Rheinland-Pfalz wie folgt standortindividuell festgelegt:

<b>Krankenhaus</b>	<b>Fördersumme 2023</b>	<b>Fördersumme 2024</b>
St. Nikolaus-Stiftshospital Andernach	155.423,17 €	154.519,02 €
Krankenhaus St. Marienwörth Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz Bad Kreuznach	138.153,93 €	136.340,31 €
Diakonie Krankenhaus kreuznacher Diakonie	228.817,44 €	240.867,89 €
Marienhause Klinikum Eifel Bitburg	302.913,58 €	314.510,47 €
Herz-Jesu-Krankenhaus Dernbach	146.788,55 €	154.519,02 €
Stadtklinik Frankenthal	47.490,41 €	49.991,45 €
Kreis Krankenhaus Grünstadt	107.932,76 €	113.616,93 €
DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg	333.134,75 €	53.933,30 €
Klinikum Idar-Oberstein	359.038,61 €	400.859,33 €
Westpfalz-Klinikum (Kaiserslautern)	194.278,96 €	199.965,79 €
DRK Krankenhaus Kirchen	202.913,58 €	213.599,82 €
Westpfalz-Klinikum (Kirchheimbolanden)	202.913,58 €	199.965,79 €
Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein (Kemperhof) Koblenz	220.182,82 €	231.778,53 €
Katholisches Klinikum Koblenz-Montabaur (Marienhof)	151.105,86 €	163.608,38 €
Vinzentius-Krankenhaus Landau	133.836,62 €	131.795,64 €



Nardini Klinikum Landstuhl	185.644,34 €	195.421,11 €
Klinikum der Stadt Ludwigshafen	43.173,10 €	45.446,77 €
St. Marien- und St. Annastift Ludwigshafen	159.740,48 €	168.153,05 €
Marienhausklinikum Mainz	69.076,96 €	72.714,83 €
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz	129.519,31 €	131.795,64 €
Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein (St. Elisabeth) Mayen	346.086,68 €	350.867,89 €
Marienhaus Klinikum Hetzelstift Neustadt/Weinstraße	120.884,69 €	122.706,28 €
Marienhaus Klinikum Bendorf-Neuwied-Waldbreitbach (St. Elisabeth) Neuwied	220.182,82 €	227.233,85 €
Städtisches Krankenhaus Primasens	259.740,48 €	278.153,05 €
Hunsrück Klinik kreuznacher Diakonie Simmern	307.230,89 €	346.323,21 €
Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer	159.740,48 €	168.153,05 €
Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen (Standort Mitte) Trier	320.182,82 €	341.778,53 €
Verbundkrankenhaus Bernkastel/Wittlich (St. Elisabeth Krankenhaus)	337.452,06 €	359.957,24 €
Klinikum Worms	198.596,27 €	213.599,82 €

Quelle: MWG

## Zu Frage 2:

Es wurden alle in § 5 Abs. 2b Satz 4 KHEntgG vorgegebenen Kriterien berücksichtigt. Diese sind:

- Vorhaltung einer Fachabteilung für Pädiatrie am jeweiligen Krankenhausstandort
- Vorhaltung einer Fachabteilung für Neonatologie am jeweiligen Krankenhausstandort
- Anteil der vaginalen Geburten am jeweiligen Krankenhausstandort
- Geburtenzahl am jeweiligen Standort
- Durchführung von Praxiseinsätzen im Rahmen des berufspraktischen Teils des Hebammenstudiums am jeweiligen Standort

Die gesetzlich vorgegebenen Kriterien wurden auf die Gegebenheiten des Landes Rheinland-Pfalz übertragen sowie weitere Kriterien, die die Besonderheiten der Versorgung in Rheinland-Pfalz widerspiegeln, hinzugenommen. So wurden Geburtskliniken, die nach der Regelung des Gemeinsamen Bundesausschuss für die Vereinbarung von



Sicherstellungszuschlägen für die flächendeckende Versorgung von besonderer Relevanz sind, in besonderer Weise berücksichtigt. Zusätzlich wurden als Kriterien die Anzahl der gebärfähigen Frauen im Einzugsbereich sowie die Raumstruktur der jeweiligen Region betrachtet.

### Frage 3:

	Geburtsklinik	Geburtenzahl 2021	Geburtenzahl 2022	Geburtenzahl 2023
1	St. Nikolaus-Stiftshospital	982	1.034	1.107
2	Krankenhaus St. Marienwörth Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz	703	721	575
3	Diakonie Krankenhaus kreuznacher Diakonie	1.364	1.347	1.254
4	Marienhause Klinikum Eifel (Bitburg)	498	421	380
5	Herz-Jesu-Krankenhaus	573	521	539
6	Stadtklinik Frankenthal	372	317	292
7	Kreis Krankenhaus Grünstadt	810	762	773
8	DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg	746	681	611
9	Klinikum Idar-Oberstein	613	658	603
10	Westpfalz-Klinikum (Kaiserslautern)	1.064	1.110	1.090
11	DRK Krankenhaus Kirchen	1.001	836	828
12	Westpfalz-Klinikum (Kirchheimbolanden)	844	771	657
13	Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein (Kemperhof)	1.818	1.697	1.525
14	Katholisches Klinikum Koblenz-Montabaur (Marienhof)	1.251	1.178	1.089
15	Vinzentius-Krankenhaus	1.246	1.063	994
16	Nardini Klinikum	833	756	798
17	Klinikum der Stadt Ludwigshafen	169	338	302
18	St. Marien- und St. Annastiftskrankenhaus	1.671	1.526	1.449
19	Marienhauseklinikum Mainz	2.115	1.956	1.763
20	Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz	2.001	1.871	1.889
21	Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein (St. Elisabeth Mayen)	829	768	732
22	Marienhause Klinikum Hetzelstift Neustadt/W.	580	565	427
23	Marienhause Klinikum Bendorf-Neuwied-Waldbreitbach (St. Elisabeth)	1.839	1.687	1.674
24	Städtisches Krankenhaus Pirmasens	857	909	838
25	Hunsrück Klinik kreuznacher Diakonie	559	535	533
26	Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer	3.565	3.531	3.453
27	Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen (Standort Mitte)	2.339	2.190	2.143
28	Verbund Krankenhaus Bernkastel/Wittlich (St. Elisabeth Krankenhaus)	1.399	1.444	1.319
29	Klinikum Worms	1.777	1.616	1.484
	<b>GESAMT</b>	<b>34.418</b>	<b>32.809</b>	<b>31.121</b>

Quelle: MWG auf der Basis einer Abfrage bei den Krankenhäusern

Zu den Fragen 4 bis 6:



Die Abrechnung der finanziellen Förderung für die Geburtshilfe erfolgt über Zuschläge. Aufgabe der für Krankenhausplanung zuständigen Landesbehörde war es, den standortindividuellen Förderbetrag zu ermitteln, der Basis des zu ermittelnden Zuschlags ist. Der nach § 5 Abs. 2b Satz 2 KHEntgG festgelegte standortindividuelle Förderbetrag ist zweckgebunden für die Finanzierung von voll- und teilstationären Leistungen der Geburtshilfe zu verwenden. Es handelt sich bewusst um eine Förderung der Betriebskosten und nicht um eine Projektförderung.

Das Projekt „Telehebamme“ der Geburtsklinik der Kreuznacher Diakonie in Simmern profitiert gegebenenfalls mittelbar von dieser Förderung. Dieses Projekt unterstützt Mütter, die bis zur Geburt noch keine Nachsorgehebamme gefunden haben. Das Land fördert mit den Hebammenzentralen insbesondere Projekte, die eine rechtzeitige Vermittlung von Hebammen unterstützen.

Zu Frage 7:

Derzeit ist keine Ausweitung des Projektes „Telehebamme“ in andere Regionen des Landes angedacht.

In Vertretung:

Dr. Denis Alt